

Der Socialdemokrat als Dr. Eisenbarth.

Im Verlage von A. & R. Faber in Magdeburg ist eine die Freireiher der Socialdemokratie in sieben Capiteln befaßende Flugchrift: „Uns Schlaraffenland mit den Socialdemokraten“ erschienen, welche vom Central-Comité der national-liberalen Partei empfohlen ist, in kurzer Zeit bereits sechs Auflagen erlebt hat und in den jetzigen Wahlkämpfen gute Dienste leisten dürfte. Die Partie-Preise sind ausnehmend billig; von den Verlegern A. & R. Faber in Magdeburg direkt bezogen, kosten 50 Stück 6 M., 100 Stück 11 M., 200 Stück 20 M., 500 Stück 45 M., 1000 Stück 80 M. Indem auch wir diese Broschüre unsern Lesern empfehlen, theilen wir hier als Probe folgendes Capitel aus derselben mit, welches die obige Ueberschrift trägt:

Es geht zur rechten Seite der Socialdemokraten, daß sie ihre Agitationen, ihre Ansprachen an das Volk mit Bescheidenheit beugen, welche gerecht sind oder wenigstens einen berechtigten Kern haben, daß sie Behauptungen aufstellen, deren Wahrheit so einleuchtend ist, daß alle zur Zustimmung angeregt werden, daß sie Beispiele aus den nächsten Kreisen des Lebens vorführen, welche Jeder sofort als zureichend erachtet, daß sie dann, wenn die Meinung der Zuhörer zur Zustimmung angeleitet und die Kritik eingeschläfert ist, plötzlich eine Wendung und ein X für ein U machen, indem sie an die ganz richtigen Vorderseite der Sache anreihen, welche völlig phantasistisch und ohne alle Grundlage sind. Unsere Braunschweiger Broschüre handelt nach diesem Rezept mit vielem Geschick. Am Vorderzuge werden die Socialdemokraten entkräftigt gegen den Vorwurf, welcher den Socialdemokraten gemacht wird, daß sie spöten wollen, und sagt mit Recht, daß solches Spöten ja ganz vernünftig und natürlich wäre, im Nachzuge aber erklärt sie ganz unerschrocken, daß es nicht eher besser in der Welt werden könnte, bis die Besitzverhältnisse geändert sein würden. Gegen das Wort Spöten vermahnt sie sich freilich auch ihrer noch mit vielem Eifer, weil es ihr vor allem darauf ankommt, die große Zahl der Kleinbesitzer nicht süßig zu machen. Abschließend erklärt auch der Vorkämpfer der Socialdemokraten, Hasselmann, im Reichstage in der bereits angeführten Sitzung nach dem stenographischen Bericht folgendes:

„Es ist hier gelangt worden, das Eigenthum solle geschützt werden. Was für ein Eigenthum denn? Das wirklich auf Arbeit beruhende? Doch kein Communist hat jemals die Idee gehabt, das Eigenthum als solches zu beseitigen, denn, meine Herren, er will ja nur das ungerechte Eigenthum, welches einzelnen Wenigen in die Tasche fließt, diese Ausbeutung des Arbeitseigenthums, diese Negation des wahren Eigenthums aufheben. Den naturrechtlichen Erwerb von Eigenthum durch Arbeit und den Genuß eines solchen Eigenthums will aber Niemand beseitigen; also ist das Eigenthum als solches nicht in Frage gestellt. Wohl aber jagt der Socialist sich, daß das heutige System des Privateigenthums, dem System des gemeinschaftlichen Eigenthums gegenüber, nicht nur auf die Dauer nicht haltbar ist; indem die großartigen Geschäftskrisen schon zeigen, wie sich dieses Privateigenthum — selbst in seinen eigenen Trüben, aufreibt, sondern auch ferner, daß es naturrechtlich eine Ungerechtigkeit ist.“

In der nächsten, nur noch etwas mehr Verleht spielenden Weise schreibt unsere Broschüre:

„Ist nicht die Vermuthung begründet, daß die Socialdemokraten in ihrem Streben zu weit gehen? Es wäre ja recht schön, wenn es ermöglicht werden könnte, daß diejenigen, welche bisher nicht gearbeitet haben, gezwungen würden, ebenfalls zu arbeiten. Das wäre recht wünschenswerth, aber scheint es nicht fast so, als ob die Socialdemokraten Feinde des Eigenthums sind, und ist nicht Jeder, der ein Eigenthum erworben hat — vielleicht mit Mühe, Noth und Entbehrung — durch die Socialdemokraten in seinem Besitze bedroht? Sind sie nicht Communisten?“

Hierauf ergeht sich die Broschüre in längerer Auseinandersetzung über die Frage: „Was ist Communismus?“

„Wenn wir“, sagt sie u. a., „die Augen aufmachen und uns in der Welt umsehen, so finden wir viele wohlthätige und nützliche Einrichtungen, welche von Vielen oder von Allen gemeinsam getroffen sind. Hier hat man sich in Vereinen zusa men, vielleicht ein Schiffschiff zu retten; dort hat man die Gemeindefürsorge über den Staat eine Schuppe. Am gewöhnlichen Leben denkt Jeder nur an sich, aber in solchen Fällen, wie ich sie eben nannte, treten die Menschen zusammen zur Förderung eines gemeinsamen Zweckes. Und es ist die Erfahrung gemacht worden, daß sie sich dabei außerordentlich gut besinnen; Jeder, der auch nur ein wenig nachdenken will, wird sich sagen, daß seine eigene Wohlfahrt durch solche gemeinsame nützliche Einrichtungen sehr gefördert wird. Was wären die Menschen ohne die gemeinschaftlich gebauten Wege, ohne die für Rechnung Aller eingerichteten Schulen — so mangelhaft diese auch noch sind —? Wie würden wir es schmerzlich empfinden, wenn plötzlich die Versicherungsgesellschaften nicht mehr beständen, die doch weiter keinen Zweck haben, als den: auf die Schultern vieler Menschen jene Schoden abzuwälzen, der den Einzelnen empfindlich treffen, vielleicht ihn vollständig ruiniren würde? So könnte ich tausend andere Dinge nennen, aber die ge-

nannten gemeinschaftlichen Einrichtungen genügen. — Alle diese Einrichtungen sind ein Stück Communismus. Denn der Communismus ist nichts weiter als das Princip der gemeinsamen Interessen.“ ... „Wer sich als einen Feind des Communismus erklärt, erklärt sich als einen Feind der gemeinschaftlichen Interessen, als einen Feind der Menschheit.“ — Der Communismus ist nicht zu zerstören, er beruht wie der Egoismus auf der Menschennatur!“

Hier sind wir dem Socialdemokraten bis in die Mitte seiner Verhängerungen gefolgt, und hier wollen wir ihn mit einer leichten Handbewegung zu Boden legen, die Grundlage, auf welcher er sein System aufgerichtet hat, erschüttern und sein luftiges Kartenhaus zusammen werfen. Er sagt selbst, und dieses Wort ist sicherlich wahr und wird von Jedem unterschrieben werden, daß der Communismus, wie er in den oben angeführten Beispielen geschildert wird, eben so wie der Egoismus auf der Menschennatur beruht. Nun wohl, was auf der Menschennatur beruht, ist nicht zu zerstören, also auch der Egoismus nicht. Mit der Herrschaft des Communismus kann es demnach nimmermehr etwas werden, man müßte denn die Menschennatur zerstören, das Reich der Todten aufrichten!

Wenn der Socialdemokrat meint, daß weil die gemeinsamen Interessen auf vielen Gebieten vorwalten und berechtigt sind, dieselben nun auch überall gelten müssen, so macht er seinen Lesern ein Taschenrechenstückchen vor, das denn doch eine zu geringe Einsicht der Leser voraussetzt, als daß es Erfolg haben könnte. Es hat alles seine Zeit und seine Grenzen; gegen diesen allen Erfahrungssatz vertritt der Socialdemokrat bei seinen Berechnungen. Steigert sich im Menschen die Liebe zu sich selbst zur Selbstsucht, zur Eitelkeit, so ist dieser Egoismus verwerflich und gemeinschaftlich. Der Mensch, der in der Gesellschaft steht und von derselben immer abhängig ist, soll leben, aber auch leben lassen über, wie das thörene Gebot lautet, seinen Nächsten wie sich selbst lieben. In diesem Spruche ist die Selbstliebe ausdrücklich für selbstverleidend, für natürlich erklärt, es sind ihr aber auch im Hinblick auf die Mitmenschen die gebührenden Schranken gezogen. Es ist ja kein Zweifel, daß die besitzenden Klassen in unserer materiellen Zeit dieses Gebot nicht genügend beachten und deshalb einen schweren Theil der Schuld daran tragen, daß die Gesellschaft so zerfällt ist. Dieser Verfallungsdamm beginnt sie sich aber, wie man mit herrlicher Freude anerkennen muß, jetzt mehr und mehr bewußt zu werden; sie befinnen sich auf ihre Verpflichtung, den armen und bedrängten Klassen beizustehen, sie vor roher Begehrlichkeit zu schützen. Es klingen von allen Seiten her durch die Gegenwart fremdliche Lichtblicke; man bekommt sich um die Lage der Armen, sucht zu erforschen, in wie weit ihre Klagen berechtigt sind.

Die Erkenntniß der Uebelstände ist der Anfang zur Abhilfe. Mit inniger Bemüthung begrüßen wir z. B. die Thätigkeit der Fabrikinspektoren, deren Berichte uns zeigen, wie viel auf sozialem Gebiete gebohrt werden kann und gebohrt werden muß. Je lebhaftere Wünsche man aber in dieser Hinsicht hegen, je ernster man die Bestehenden an ihre Pflichten erinnern mag, um so weniger wird man begehren, daß die berechtigte Selbstliebe erlöschend werde; denn ohne sie gibt es kein Leben, ohne sie würde grade der stärkste Antriebe zu allem Guten und Nützlichen, zu allen wirtschaftlichen Fortschritten fehlen. Das ganze gesellschaftliche Leben beruht auf dem Gegenfaze zwischen den egoistischen und den allgemeinen Interessen und auf dem natürlichen Streben, den Mißklang in eine schöne Harmonie aufzulösen. Dieser Gegenfaze ist es, der dem gesellschaftlichen Körper Leben und Bewegung gibt; er bedeutet für die Gesellschaft das, was etwa die Spiralfeder in der Uhr ist. Die Interessen des Einzelnen sind in einem bestimmten Kreise berechtigt, und die gemeinsamen Interessen sind es auf anderen Gebieten. Der Einzelne sagt: „Hier ist mein Weib, mein Kind, mein Haus, mein erworbenes Eigenthum; darüber breite ich meine Arme, das schirme und wahre ich mit meinem Leben. Und was ist mit den Kräften meines Körpers und meines Geistes noch dazu erwerben kann, das Alles sei mein!“ Die Gemeinfaute antwortet: „Dein Haus soll Deine Burg, Deine Familie heilig sein. Und was Du Dir rechtmäßig errungen, das soll Niemand anfechten. Aber Dein Nachbar hat dieselben Rechte wie Du, und hüte Dich wohl, in sein Gebiet einzugreifen. Ich will Leben in seinem berechtigten Kreise schätzen, will ihn fördern, ihm den Vertheil erleichtern helfen; damit ich dies wirksam zu thun vermöge, müßt Du mit Mittel gewähren, Steuern nicht mich entrichten und Dich den Gefegen, welche nötig sind, um den Egoismus der Einzelnen in seinen erlaubten Grenzen zu halten, unterwerfen.“ In solchem Kampfe entwickelt sich das Staatswesen, und die weisen Staatsmänner aller Zeiten haben ihr ganzes Sinnen und Denken darauf gerichtet, das Problem aller Staatskunst zu lösen: wie den Interessen des Egoismus die größte Freiheit, ohne daß die Interessen der Gemeinfaute darunter leiden, gegeben, wie dieser Widerftritt zwischen dem Bestreben der Gemeinfaute, das Gebiet der gemeinsamen Interessen nicht verletzen zu lassen, am besten in einen wohlthätenden Einklang gebracht werden könne. Da kommt nun der Socialdemokrat und will das, was an solchem Einklang in unseren Staatsverfassungen noch fehlt, mit solcher Hand herstellen und den

Schaden kuriren nach Dr. Eisenbarth's Methode, d. h. er will den Einzelinteressen die Kräfte aufhauen, damit die Gemeinfaute der Interessen, der Communismus, allein herrsche. Sind die Einzelinteressen erstickt, dann wird die Harmonie, die Ruhe freilich hergestellt, aber es wird dies die Ruhe des Todes sein.

Allgemeine Versammlung der liberalen Wähler für Halle und Saalkreis.

Mitbürger in Stadt und Land! Die Neuwahl zum Deutschen Reichstage steht in wenigen Wochen bevor. So wird es nötig, zu einer letzten Verständigung der liberalen Gesamtpartei unseres Wahlkreises zu schreiben, zum Zwecke der endgültigen Feststellung ihres Kandidaten.

Schon bei den Vorbereitungen zur Erneuerung des preussischen Abgeordnetensaues wurde in einer sehr zahlreichen Versammlung von Mitgliedern der liberalen Partei die Wiederwahl unseres bisherigen Reichstagsabgeordneten bestimmt in Aussicht genommen. Herr Oberamtmann Spielberg erklärte sich schon in jener Versammlung zur Annahme eines erneuten Mandats bereit. Derselbe hat diese Aufgabe neuerdings auch an ihn Seitens des Wahlcomités gerichtet Anfrage erneuert. In diesem Sinne ist denn auch das unterzeichnete Comité seit jener Zeit thätig gewesen. In diesem Sinne hat sich nun auch eine größere Versammlung von Vertrauensmännern der liberalen Partei unseres Wahlkreises am 9. December ausgesprochen. Noch aber ist es nötig, daß nach einem letzten allen Brände und Herkommen eine möglichst große Zahl liberaler Männer unseres Wahlkreises sich endgültig über ihre Zustimmung zu der in Aussicht genommenen Candidatur äußern.

Zu diesem Zwecke erlauben wir uns, die liberalen Wähler in Halle und Saalkreis zu einer Versammlung einzuladen, die auf

Donnerstag den 21. Dezember Nachmittags 2 Uhr im Stadt-Schützenhause zu Halle

angeseht ist. Herr Oberamtmann Spielberg hat sein Erscheinen zugesagt. Bankier Bethke, C. Bobardt, Gustavseher Brümme, Nestlé, Gustavseher Cristel, Wernitz, Prof. Conrad, Gustavseher Cordes, Lebnandt, Professor Dr. Droyen, Stadtrat Dirigant Engel, Köbelen, Justizrath Frisch, Stadtrat Fabel, Buchhändler Graef, Holzändler Grauel, Trautz, Detonom Grundberg, Professor Dr. Hahn, Rentier Hecker, Gieschkeheim, Gustavseher G. Henel, Radewell, Professor Dr. Herzberg, Justizrath Herzfeld, Schuldirector Hoffmann, Gustavseher Hövold, Diemitz, Rentier Jellinghaus, Rentier G. Keil, Impetator Kell, Hübner, Kaufmann Almdarft, Gustavseher F. Knauer, Schwelisch, Glasmacher Krause, Gustavseher Krensch, Dachtz, Director Krug, Mendorf, Bildhauer Lindmann, Schiffschmiedmeister Leopold, Kaufmann Liebau, G. Wendt, Köbelen, Gustavseher Wendt, Kaltemarkt, Kaufmann C. Meyer, Gustavseher Müller, Fröhlich, Kaufmann Pfaffe, Justizrath v. Radetz, Wagenfabrikant Rausch, Amtmann Reinecke, Oberlehrer Dr. Richter, Kaufmann Rißler, Baumeister Schulke, Buchhändler C. Schwelische, Kaufmann Seuff, Director Vogel, Nothenburg, Gustavseher Weirich, Rebeburg, Rentier Wollf, Kamlgärtner Wolfhagen.

Polytechnische Gesellschaft. Versammlung Donnerstag den 21. d. M. Abends 8 Uhr im „Hotel zur Tulpe.“

Vertrag des Herrn Prof. Dr. Siemert über süd-amerikanische Zustände. Der Vorstand.

Halle'sche Producten-Börse vom 19. Decbr. 1876.

(Preis mit Ausschlag der Courtagen.) Weizen 1000 Kilo, geringe Waare 189—207 M., bessere 210—222 M., feine Sorten 225 bis 251 M. bezahlt bei nicht großem Angebot. Roggen 1000 Kilo, 189—198 M. bei mäßigen Offerten und ruhiger Haltung. Gerste 1000 Kilo, Randgerste gewöhnliche 165—169 M., bessere 172 bis 176 M., feine und Cheater bis 186 M. Gerstemaiz 50 Kilo, —. Hafer 1000 Kilo, 174—184 M. Hülsenfrüchte 1000 Kilo, Wintererbsen 208—216 M., Bohnen per 50 Kilo 10 bis 10,50 M., Linsen per 50 Kilo 12—15 M. Kimmel 50 Kilo, 47—48 M. Weizen 1000 Kilo, alter 153—156 M., neuer 144—147 M. Lupinen 1000 Kilo, gelbe 144—147 M. Kleinfalten 50 Kilo, 11 einiges angeboten. Delfalten 1000 Kilo, —. Stärke 50 Kilo, 23 M. gefragt. Spiritus 10,000 Liter-Pröcente loco recht still bei nominellen Preisen. Rohöl 50 Kilo, 38 M. bezahlt und angeboten. Colard 50 Kilo, 1 M. Petroleum 50 Kilo —. Kerzeisen, 1000 Kilo, Scheife — Brenn — Malzkorn 50 Kilo, 5—5,25 M. Futtermehl 50 Kilo, —. Mehl Roggen 6—6,25 M., Weizenmehl 4,75—5 M., Gerst — Hart 3,25 M. Delfalten 50 Kilo, 7,75—8,25 M. Hen 50 Kilo, 4 M. Stroh 50 Kilo, 5 M. Holzruder —.

Um mit den Wintergarderoben, Winterpaletots u. zu räumen, werden selbige zu jedem Preise ausverkauft.
Klos & Co., Leipzigerstrasse Nr. 5.

Nothwendiger Verkauf.
 Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes dem Kaufmann Wilhelm Keisinger jetzt zu Pöhlitz gehörige, im Grundbuche von Halle Band 81, Blatt 3089 eingetragene Grundstück:
 Eine Parzelle vom Plane Nr. 75 von 12 Akr, Reinertrag 2 2/100 Rthl.
 am 8. Februar 1877 Vorm. 11 Uhr am hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und
 am 16. Februar 1877 Vorm. 11 Uhr Zimmer Nr. 25 ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.
 Der Auszug aus der vorläufigen Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.
 Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
 Halle, den 13. Dezember 1876.
Königliches Kreis-Gericht.
 Der Subhastationsrichter.

Holz-Versteigerung.
 In der königlichen Oberförsterei Schlenbitz sollen
 I. im Unterforst Schlenbitz Schlag 17
 Mittwoch den 27. December 10 Uhr circa 400 eichene und erlene Stangen,
 " 13 hundert hölzerne u. rüstene Bandstücke,
 " 2000 Mtr. Unterholz-Heißig, so dann aus Schlag 16
 100 Rüstern, Büchen mit 33 Rmtr.,
 50 Erlen, Linden u. c. mit 11 Rmtr.,
 40 Mtr. Scheite u. Stöcke, 100 Mtr. Abraum,
 II. im Unterforst Wölkau, Schlag 3 (Wittelsdorf)
 Donnerstag den 4. Januar 10 Uhr ca. 20 hundert eichene u. erlene Stangen,
 " 8 hundert hölzerne Bandstücke,
 " 1400 Mtr. Unterholz-Heißig,
 " 1000 Mtr. eichenes u. weidenes Gefirrup-Heißig öffentlich versteigert werden.
 Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit in den Schlägen einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.
 Schlenbitz, am 17. December 1876.
Königliche Oberförsterei.

W. Körner,
 gr. Berlin 13, Halle a/S., gr. Berlin 13, Fabrik
 für Gold- und Silberwaaren.
Massive goldene Uhrenketten
 für Herren und Damen,
 desgl. goldene Siegelringe
 in großer Auswahl,
 Medaillons, Brochen, Ohrhinge,
 Armabänder, Manchettenknöpfe
 u. s. w.
Böhmische Granatwaaren,
 Venetianische Filigranwaaren.
Billige Preise.

Zorfkasten,
 elegant und einfach, billigst bei
H. Schöppe, Silbergasse 1.
 Ein prachtvoll eiserntes
Crucifix,
 verguldet, römischer Medall, für Kirchen- und Hausgebrauch, steht zum Verkauf
W. Körner, gr. Berlin 13,
 Fabrik für Gold- und Silberwaaren.

Wollene Hemden, Camisols, Nachthemden, Oberhemden,
 Kragen, Stulpen, Shlipse und Cravatten,
Weisse und bunte leinene Taschentücher
 empfiehlt zu sehr billigen Preisen
F. H. Lauterhahn,
 neue Promenade Nr. 14.
Neue französische Wallnüsse
 (N. 53135.)
Kilian & Hoerstel,
 Magdeburgerstrasse 45.

Puppenköpfe in Wachs und Porzellan mit den modernsten Haaraturen,
Bälge in Leder und Leinwand,
Täufelinge, schlafend u. angekleidet, empfiehlt in schönsten, größter Auswahl u. zu bekannt billigen Preisen
Fr. Uhlig, Schmeerstrasse 25.

Das
Magazin für Haus- u. Küchengeräthe
 von
A. L. Müller & Co.,
 8 Poststrasse 8

empfehlen als passende **Weihnachts-Geschenke** sein reichhaltiges Lager in:
Wiener Kaffeemaschinen in Messing, engl. bronce, Kupfer mit und ohne Porzellan-Einsatz, Kaffee- und Thee-Service in Britannia, Giesstöpfe und Schwung-Beigel mit Verzelinstampfen in engl. bronce, Kupfer, Messing und Zafels-Service in Plaque und Holz polirt, Servisbretter, engl. Tischgloden, Vorleze, Eßz u. Theelöffel, Messer und Gabeln, Tisch- und Hängelampen, Salters Familienwaagen eleg. ind., Torfs- und Kohlenkasten, Ofenvorsetzer, Feuergeräthständler mit dazu passenden Feuergeräthen, Diensthirnen und Regenstirnhütchen, Patentstichtische, Petroleum-Koch-Apparate jeder Art mit dazu passenden Gebläsen, Küchen-Wäffel sowie sammtliches email. Koch- und Brautgeräth in Gußeisen und Blech zu sehr billigen Preisen.
 gr. Berlin 14. **Bernhardt Maercker,** gr. Berlin 14.
Pianoforte-Fabrik und Lager,
 empfiehlt sein großes Lager
 vorzüglicher Flügel und Pianinos,
Harmoniums
 aus der unübertrefflichen Fabrik von
George Woods & Co. in Boston. U. S. A.
 NB. Gebrauchte Instrumente nehme in Zahlung und befinden sich solche fortwährend an Lager.

Zum bevorstehenden feste empfehle:
 Prima gemahlene Zucker, Rosinen, Corinthen, Mandeln, Citronat u. frische Schmelzbutter, große u. kleine Paraffin- und Baumlichte, delicate saure Gurken und reingehaltene Nordhäuser.
 Diesjährige Wallnüsse à Schock 30 S., Campertsnüsse à Pfund 50 S.
Hermann Wittig, Fleischergasse 13.

Zur Beachtung.
 Um unsere einheimische Zeituhren-Industrie nach Kräften fördern zu helfen, halte ich schon seit langen Jahren die Fabrikate der Herren **Gebr. Eppner** in Silberberg, bestehend in **Kreuz- und Cylinder-Uhren** für Damen und Herren, in Gold und Silber, mit und ohne Remonteur auf Lager. Ich empfehle diese Uhren einem geehrten Publikum aus voller Ueberzeugung, da genannte Fabrikanten unmaßig bemüht sind, bei verhältnismäßig wohlfeilen Preisen ihren Erzeugnissen denjenigen Grad der Vollkommenheit zu geben, welcher sie geeignet macht, den höchsten an Uhren zu stellenden Anforderungen zu genügen.
F. H. Keil,
 früher **Gebr. Eppner & Comp.,**
 Reuhäuser 5.

Grosse Auction.
 Mittwoch den 20. und Donnerstag den 21. December, jedesmal Vormitt. von 10 Uhr an bis Nachmittag 5 Uhr verleihere ich gr. Wallstrasse 1, als:
 Herren- u. Knabenanzüge, sowie Damens-Jaquets, Winterüberzieher, Schlaf- und Regenröcke, Doubletstoffe, Hosenzeuge, Shlipse und Cravatten.
 Ferner: 1 Kronleuchter und sehr gute Delgemälde (Originale).
J. H. Brandt,
 Auctions-Kommissar und gerichtl. Taxator.
Albert Kunzemann, Poststrasse 10.
 empfiehlt sein wohlfortirtes Lager aller Sorten Bürsten, Pinsel, Kämme, Schwämme, Fußleder. — Bürsten zu Stickerien werden pünktlich ausgeführt. Pianova-Strangen-Beisen in großer Auswahl.

Für die Redaction verantwortlich C. Sobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Die schönsten
Bilderbücher, Märchenbücher, Jugendschriften
 kauft man am billigsten bei
Albin Hentze,
 Schmeerstrasse 39.

Alle Sorten
Wachsstöcke, Baumkerzen, Citronat, Chocoladen, franz. Extrait, empfiehlt
M. Waltsgott,
 gr. Ulrichsstr. 38.

Als **Weihnachts-Geschenk. Bilder-Atlas.**
 Monographische Encyclopädie der Wissenschaften und Künste. Ergänzungswerk zu jedem Conversations-Lexikon. In 8 Bänden. Grönunder Text in zwei Bänden. Grönunder Text in zwei Bänden. ganz neu, fein gebunden (Koblenpreis 30 Rthl.) für 20 Rthl. zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Meine
Wein- u. Bierstube
 (Scharrungasse 1)
 halte zur gef. Benutzung bestens empfohlen.
 Es gibt Erlander Bairisch, Zercher Bitterbier, sowie ff. Lagerbier (Galleisches Actienbier), diverse Sorten reingehaltene Weine, sowie kalte Küche zu jeder Tageszeit.
J. F. Naumann.

Stollwerck'sche Brustbonbons
 sind sowohl natural genommen als Abends und Morgens in heisser Milch oder Thee aufgelöst getrunken von vorzüglicher Wirkung gegen jedes Hals- und Brustleiden. In Originalpacketen à 50 S., vorrätig in Halle bei C. F. Baentsch u. Apotheker Kolbe, Apotheker C. J. Pabst, Otto Peter, Conditior, gr. Ulrichstrasse 56 und A. Trautwein.

Künstliche Zähne
 neuester Methode und Plombiren billig und schmerzlos ohne Gummiplate. — Zahn-schmerz beseitigt sofort und auf die Dauer.
 Geiststrasse 8. Dr. Schafte.
 Alle diejenigen, welche auf das Ver-
 "Gla, die Braut des Erben, oder
 frei vom Türkenjoch" abonnirt und wo
 keine Fortsetzungen erhalten haben, werden
 beaufs pünktlicher Lieferung erucht, die
 werthen Adressen der unterzeichneten Buchhan-
 lung anzugeben.
 Die Angabe genügt der Correspondenzlam-
 Buch- und Kunsthandlung von Rob. Ditt-
 in Leipzig, Südstrasse 5.

Am Montag den 25. Decbr Morgens 7 1/2 Uhr
Extrazug nach Berlin
 Billets mit 6 tägiger Gültigkeit werden an die **Donnerstag bei Steindreher & Jasp.**
 am Markt veruasgabt.

Theatre variéte Bur Cremitage
 Mühlgarten 10.
Concert, Ballet und Theatre
 Vorstellung
 sowie 6. Gastspiel des Fräulein
Mathilde Lucca
 Entree à Person 50 S. Anfang 7 1/2 Uhr.
Ed. Hackemesser